

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 5. April.

### Inland.

Berlin den 2. April. Se. Majestät der König haben den Geheimen Staats- und Kabinetts-Minister Grafen von Malzan, unter huldvoller Berücksichtigung der wankenden Gesundheits-Umstände desselben, von der Leitung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten auf sein Ansuchen in Gnaden zu entbinden, Allerhöchstihren bisherigen bevollmächtigten Minister bei der Deutschen Bundes-Versammlung, Wirklichen Geheimen Rath Freiherrn von Bülow, zum Geheimen Staats- und Kabinetts-Minister zu ernennen und demselben die Verwaltung des gedachten Ministeriums Allergnädigst zu übertragen geruht.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Militair-Intendanten des 5ten Armeecorps, Major a. D., von Bunting, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Domherren Franz Carolus an der bischöflichen Domkirche zu Frauenburg den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem Kurat-Geistlichen der Ermländischen Diözese, Pfarrer Schmidt zu Prossitten, und dem Prediger Hermes zu Bregensädt, Regierungs-Bezirk Magdeburg, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie den Schullehrern Handge zu Ballwig im Regierungs-Bezirk Frankfurt und Wötcher zu Zahnick, im Regierungs-Bezirk Stettin, desgleichen dem Kanzleibediener Frost bei der Regierung zu Oppeln, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Se. Excellenz der Geheime Staats- und Kabinetts-Minister, Freiherr von Bülow, ist von Frankfurt a. M. angekommen.

Se. Excellenz der General der Infanterie und

Kommandirende General des 5ten Armeecorps, von Grolman, ist nach Posen abgereist.

Berlin den 1. April. Vorgestern ist den Truppen der hiesigen Garnison nachstehende Allerhöchste Kabinetts-Ordre mitgetheilt worden:

„Ich habe in Erwägung gezogen, daß die jetzigen Lebens-Verhältnisse eine Verbesserung der ökonomischen Lage der Lieutenants des stehenden Heeres wünschenswerth machen und beschloffen, allen Premier-Lieutenants, welche nach den bestehenden Etats-Bestimmungen nur das Seconde-Lieutenants-Gehalt beziehen (nach Maßgabe der Waffe das Gehalt von resp. 25 und 30 Rthlr. monatlich), sowie den etatsmäßigen und resp. über den Etat einrangirten Seconde-Lieutenants aller Waffen, eine monatliche Gehalts-Zulage von 3 Rthlr. vom 1. Juni d. J. ab gewähren zu lassen. Es geschieht solches in der Ueberzeugung, daß den gedachten Offizieren dieser Beweis Meiner wohlwollenden Fürsorge zu einem neuen Antriebe reichen wird, nicht nur auf ihren derartigen Standpunkt mit regem Eifer für die Ordnung und Tüchtigkeit im Kriegswesen zu wirken, sondern auch jeder für sich der Erwerbung derjenigen Kenntnisse und Eigenschaften ernstlich nachzustreben, die ihnen zur Erreichung höherer Dienststufen nöthig sind.

Berlin, den 30. März 1842.

(gez.) Friedrich Wilhelm.“

### Ausland.

Großbritannien und Irland.

London den 26. März. Die Fortsetzung der Debatte über den ministeriellen Finanzplan oder



vielmehr über die Einkommensteuer, denn von dieser war hauptsächlich die Rede, wurde vorgestern im Unterhause von Lord R. Grosvenor, einem Sohne des reichen Marquis von Westminster, eröffnet, welcher erklärte, daß er niemals eine Steuer seine Zustimmung geben könne, die den Grundbesitzer so bedeutend gegen jede andere Klasse der Steuerpflichtigen begünstigen würde, wie die Einkommensteuer in der von Sir Robert Peel vorgeschlagenen Art. Nach ihm sprach Herr C. Buller, der dem Premier-Minister wegen der scharfen, diktatorischen Weise, in welcher derselbe seinen Plan vertheidige, heftige Vorwürfe machte und es zugleich für sehr tadelnswerth erklärte, daß derselbe sich als seines Haupt-Argumentes fortwährender Recriminationen gegen das vorige Ministerium bediene, indem er behauptete, daß die schlechte Finanz-Verwaltung desselben es ihm unmöglich mache, zu einem anderen als diesem äußersten Mittel der Abhülfe seine Zuflucht zu nehmen.

Dr. Bowring sprach sich für eine Vermögens-Steuer im Gegensatz zu der Einkommen-Steuer aus und erwartete von der Letzteren nur ein allgemeines Umsichgreifen der Immoralität, die sich in falschen Angaben und Meineid kundgeben werde.

Herr W. S. O'Brien, ein Irländer, Mitglied der Opposition, erklärte sich, obgleich er zur Opposition gehört, dennoch für den Plan des Ministeriums in allen seinen Theilen. In gleichem Sinne sprach sich Herr Palmer, ein Mitglied der ministeriellen Partei, aus. Der Radikale, Herr Koe-buck, nahm darauf das Wort, um dem ministeriellen Plane seine Billigung zu ertheilen. Endlich erhob sich Sir Robert Peel, um die gegen seinen Plan gemachten Einwendungen zurückzuweisen, in der Hoffnung, daß es dann zur Abstimmung kommen werde. Nach ihm sprach noch Lord John Russell, der sich auf die Befreiung der Einkommen-Steuer aus dem mehrfach wiederholten Grunde beschränkte, weil man ein äußerstes Hülfsmittel nicht leichtsinnig und ohne Noth opfern müsse. Nun begann von neuem das Bestreben der Opposition die Debatte zu vertagen, dem sich indes die früheren Minister nicht geneigt zeigten. Mehrere Redner nahmen nach einander das Wort, wurden aber fortwährend durch den Ruf der Opposition nach Vertagung und der ministeriellen Partei nach Abstimmung unterbrochen; endlich wurde über den Antrag des Herrn Cobden abgestimmt, daß die Debatte bis nach Ostern vertagt werden solle, dieser Antrag aber mit 290 gegen 87 Stimmen verworfen; gleich darauf ein zweiter Vertagungs-Antrag, von Herrn Berkeley gestellt, mit 225 gegen 84 Stimmen. Da nun aber von mehreren Seiten in Sir Robert Peel nachzugeben, so fügte derselbe sich endlich, wie schon erwähnt, unter Protest gegen das Verfahren der Opposition, in

dies Verlangen. Das Haus vertagte sich daher um  $2\frac{1}{2}$  Uhr Morgens bis zum 4. April.

### Spanien.

Madrid den 19. März. Was ich längst angekündigt, ist eingetroffen. Das Ayuntamiento von Barcelona, welches in des Regenten Proclamation aus Saragossa für rebellisch erklärt, und durch den General-Capitain van Halen aufgelöst wurde, ist auf Befehl der Regierung am 13ten wieder eingesetzt worden, und die drei Bataillone National-Milizen, welche entwaflnet wurden, weil sie die Republik proclamiren wollten, haben ihre Waffen zurückgehalten. Auf diese Weise bringt der Regent sein Versprechen, die Rebellen jeder Art nicht nur bekämpfen, sondern auch bestrafen zu wollen, in Erfüllung. „Auf jeden Fall“, sagt das *Co del Comercio*, „ist die Regierung straffällig; denn entweder begehrt sie eine Ungerechtigkeit, indem sie das Ayuntamiento wieder einsetzt, oder sie beging einen Gewaltstreich, als sie es auflöste. Man erwartet nun, daß die Juntisten, welche die Citadelle von Barcelona schleiften, und friedlichen Bürgern Zwangssteuern auflegten, ein Ehrenzeichen erhalten werden, damit ihr patriotisches Betragen Anderen zur Richtschnur diene.“

Der Bischof von Santander, einer der wenigen, die noch die Päpstliche Bestätigung erhalten haben, ist mit Tode abgegangen. Ueberhaupt nähert sich die Spanische Kirche ihrer Auflösung immer mehr. Einige bischöfliche Kapitel werden gewaltsam auseinandergetrieben; anderen wird der Prozeß gemacht. Pfarrer, Kanoniker, Bischöfe werden vor Gericht gestellt, weil sie keine positiven Beweise ihrer Anhänglichkeit an die September-Revolution gegeben haben, eingekerkert und aus Gnade nur zu den Galeeren, langjährigem Gefängniß oder Landes-Verweisung verurtheilt. Im gelindesten Falle werden die Geistlichen dem Hungertode preisgegeben oder auf die Laufbahn des Lasters und der Schande verwiesen.

### Vermischte Nachrichten.

Berlin den 30. März. (Bresl. Btg.) Der General der Infanterie v. Grolman wird Gesandter in Frankfurt a. M., der Generalleutnant v. Pfuell (kommandirender General des 7. Armeekorps) Gesandter in London, der General-Major v. Lindheim ist in gleicher Stellung wie der Generalmajor v. Rauch in Petersburg nach Wien gekommen. Die Invalidenhäuser gehen ein und die Invaliden werden den Landwehr-Bataillons zugetheilt. Die Invaliden-Offiziere beziehen ihr Gehalt als Pension fort. — Theils verabschiedet, theils zur Disposition gestellt sind: 1) der General-Lieutenant und Kommandant der Festung Olasz, von Sandrart; 2) die General-Majors und Kommandanten von Breslau und Neisse, v. Stranz I. und v. Stranz II. Der Erstere mit dem Range eines



General-Lieutenant. 3) Die Obristen v. Schweinik, Commandeur des 27. Infanterie-Regiments; v. Wojanowski, Commandeur des 18. Infanterie-Regiments; v. Podbielski, Commandeur des 6. Ulanen Regiments; v. Slugocki, Commandeur des 4. Dragoner-Regiments; v. Hake, im 12. Infanterie-Regiment. 4) Die Obrist-Lieutenant: Wisthum v. Eckstädt, Commandeur des 5. Ulanen-Regiments; Brune, im 17. Infanterie-Regiment; Lottner, im 16. Infanterie-Regiment. 5) Die Majors: v. d. Schulenburg, im 8. Infanterie-Regiment; Kalau v. Hoven, im 4. Inf.-Regiment; v. Palmenstein, aggr. dem 35. Inf.-Reg., und Platzmajor in Mainz; Gercke, im 29. Inf.-Reg.; v. Loefen, im 37. Inf.-Reg.; v. Kaweczynski, im 15. Inf.-Reg.; v. Kern, im 19. Inf.-Reg.; v. Wedelstadt, im 24. Inf.-Reg.; Claudius, im 29. Inf.-Reg. 6) Die Capitains Bystry, im 10. Inf.-Reg.; Stephani, Platzmajor in Glas. — Der Justizminister v. Savigny soll sich den Geh. Ober-Tribunalsrath Zettwach, einen unserer ausgezeichnetesten Juristen, zum Hauptmitarbeiter der neuen Gesetzbildung auserkoren haben, was in der hiesigen Juristenwelt einen sehr guten Eindruck macht. — Dem Vernehmen zufolge wird nächstens doch ein für sich bestehendes Obergesamts-Collegium hier gebildet werden, wozu stets zwei angesehenen Justiz-Beamten gehören sollen, welche auch als Schriftsteller renommirt sind. — Die am zweiten Ofterfeiertag in den Kirchen stattgefundenen Kollekten für das evangelische Bisthum Jerusalem sollen hier reichlich ausgefallen sein, und man schmeichelt sich, daß, wenn in den übrigen Provinzen nach Verhältniß so viel zu diesem Behufe gesammelt worden ist, der edle Zweck der Errichtung eines Hospitals und einer Schule für die in Palästina lebenden Deutschen evangelischen Glaubens bald wird realisiert werden können. — Der außerordentliche Professor in der hiesigen theologischen Fakultät, Licentiat Watke, ein eifriger Anhänger der hegel'schen Philosophie, wird jetzt zur philosophischen Fakultät übertreten, weil er glaubt, in letzterer seine Ansichten freier entwickeln zu können, als es ihm in jener bisher gestattet sein konnte. — In den letzten Tagen war hier wieder ein lebhafter Kurierwechsel mit London und Paris bemerkbar. Unter andern ist auch der Großbritannische Oberstlieutenant Watnad als Kabinetsekurier aus London hier eingetroffen. — Ernst entzückt hier durch sein zum Herzen sprechendes Violinspiel, während List nur durch seine technische Fertigkeit auf dem Piano zur Bewunderung hingerissen hat.

(Bresl. Ztg.)

Die Franzosen sind bekanntlich gute Geographen! In einem kürzlich in Paris herausgegebenen statistischen Werke ist wörtlich zu lesen: Posen, Hauptstadt der Provinz, hat 27 tausend Einwohner und

liegt am Zusammenflusse der Głowna und Łożna! Wo mögen diese Flüsse zu finden seyn?

(Eingefandt.)

Posen. — Der schönste Platz in unserer Stadt ist unstreitig der Wilhelmsplatz, der durch seine Größe und die Stattlichkeit der ihn umringenden Gebäude dergestalt hervortritt, daß manche ungleich größere Stadt sich glücklich schätzen würde, wenn sie einen ähnlichen Platz aufzuweisen hätte. Früher hegten wir die Hoffnung, ihn durch Anpflanzungen, gleich dem Bernhardinerplage, in einen schönen Park umgewandelt zu sehn, doch sollen militairische Gründe dem entgegen gewesen seyn, was kaum glaublich erscheint, wenn man bedenkt, daß unsere Stadt nicht arm ist an Plätzen, die sich zu Exercier- und Parade-Übungen eignen. Doch auch in seiner jetzigen Gestalt wird dieser schöne Platz schon seit einigen Jahren durch eine unschöne Bretterbude verunziert, die Behufs der Grabung eines artesischen Brunnens erbaut wurde. Es drängt sich hierbei die Frage auf, ob denn noch Aussicht vorhanden sei, durch fortgesetzte Bohrversuche Wasser zu erhalten, und wenn dies der Fall ist, warum diese Versuche nicht kräftig und schnell fortgesetzt werden, damit wir uns ihres Resultats erfreuen und nicht in den Verdacht verfallen, unsere gemeinnützlichen Strebungen auf die, in der jetzigen Zeit des Rasch-Lebens etwas übel berückigte, lange Bank zu schieben? Ist jedoch eine Aussicht auf günstigen Erfolg nicht vorhanden, so theilt gewiß jeder Pofener mit dem Schreiber dieses den Wunsch, daß die beregte unschöne Bretterbude möglichst bald verschwinden möge. — Zugleich wäre es wohl zu wünschen, daß unser Schauspielhaus, welches die ganze Westseite dieses Platzes begränzt, einmal neu abgeputzt würde, da sein Aeußeres sehr verfallen ist, und daß bei dieser Gelegenheit das widerwärtige Dach desselben eine gefälligere Form erhielte. — Auch hat Schreiber dieses mehrmals wahrgenommen, daß trotz der aufgestellten Verbotstafeln die Reiter sich nicht mit der Hälfte des Platzes begnügen, sondern auch auf der für die Fußgänger reservirten Hälfte ihre Rosse tummeln, ja daß Reitknechte mit losen Handpferden, was streng untersagt ist, hier zum Schrecken der lustwandelnden Damen umhertraben. — Noch einige pia desideria, um den Platz vollständig schön zu machen: 1) möchte doch der abschauliche Bretterzaun zwischen dem Bergmann'schen und Raabski'schen Hause — falls hier nicht bald ein Neubau erstet — einem ziellichen Stackede Platz machen; 2) möchte dasselbe stattfinden mit dem Bretterzaun, welcher den Platz zwischen der Diaczynski'schen Bibliothek und dem Jagielski'schen Hause im Hintergrunde begränzt, und der gar übel mit dem schönen gußeisernen Geländer im Vordergrunde contrastirt; 3) vermißt der Fußgänger noch immer mit Bedauern auf der ganzen Länge eines Hauses und des daranstoßenden Gartens das Steinpflaster auf dem Bürgersteige.



Bei den Gebr. Bornträger in Königsberg sind erschienen und in Posen bei F. F. Heine zu haben: **M r o n g o v i u s**, ausführliches polnisch-deutsches Wörterbuch, kritisch bearbeitet. Preis 4 Rthl. 15 Sgr.

—, ausführliches deutsch-polnisches Wörterbuch, 2te vermehrte und verbesserte Auflage. Preis 4 Rthl. 11 Sgr. 3 pf.

Diese Wörterbücher zeichnen sich durch Vollständigkeit und Richtigkeit vor allen andern dieser Art aus, indem dieselbe denen, welche die deutsche oder polnische Sprache gründlich zu erlernen wünschen, wesentliche Hülfsmittel darbieten.

Es haben sich in Folge der öffentlichen Bekanntmachung vom 8ten Februar c. in dem auf den 21sten ej. m. angeordneten Termine zur Ausübung der Anfuhr verschiedener Baumaterialien, zwei Unternehmer, **R a d o m s k i** und **D. S o p o l i n s k i**, zwar schriftlich, aber nicht persönlich gemeldet, und sind auch bis jetzt durch mündliche Nachforschungen nicht zu ermitteln gewesen. Da einige ihrer gemachten Offerten höheren Orts acceptirt worden sind und demgemäß mit ihnen jetzt der Kontrakt abgeschlossen werden soll, so werden die beiden Unternehmer hierdurch aufgefordert, sich

spätestens bis zum 14ten d. M. Vormittags 11 Uhr im Bureau der unterzeichneten Direktion zu melden,

widrigenfalls sie ihres Unrechts auf Uebertragung der betreffenden Anfuhr verlustig gehen und demnächst mit anderen Unternehmern wird contrahirt werden.

Posen den 3. April 1842.

Königliche Festungsbau-Direction.

Unterm 17ten Februar a. c. ist in Königsberg, und unterm 23ten Februar a. c. in Berlin, eine Gesellschaft zusammengetreten, an deren Spitze die bedeutendsten Handlungshäuser stehen, und die den Zweck hat, eine neue Feuer-Versicherungs-Anstalt unter dem Namen „**Vorussia**“ zu bilden. Im Auftrage lade ich nun hiermit zu Actien-Unterzeichnungen auf eine Unternehmung ein, die die vortheilhaftesten Aussichten für die Actionaire darbietet. Der Prospekt liegt bei mir zur beliebigen Einsicht bereit.

Posen den 3. April 1842.

**M. K a n t o r o w i e z**,  
Breitstraße No. 9.

#### Bekanntmachung.

Die mir eigenthümlich zugehörigen, im Mogilnoer Kreise belegenen Güter **D o m b r o w a** und **M o k r e**, bin ich Willens, sammt dem schönen lebenden und todtten Inventarium, so wie die Möbeln, aus freier Hand zu verkaufen. Hierauf Reflektirende, welche nähere Auskunft, so wie auch die Verkaufsbedingungen zu erfahren wünschen, be-

lieben sich entweder persönlich oder in portofreien Briefen an mich zu wenden.


**Dombrowa bei Mogilno**, den 22. März 1842.  
Die verwittwete Landrätthin von **C y l w i k o w s k a**.

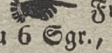
Als Zimmermeister empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen:  
**C. S e i d e m a n n**,  
wohnhaft alten Markt No. 85.

#### Offene Stelle.

Ein junger Mann, mosaischen Glaubens, der in einem Kolonialwaaren-Geschäft bereits conditio-nirte, im Rechnen, so wie eine Korrespondenz zu führen sich mächtig fühlt, eine schöne Handschrift schreibt und das zwanzigste Jahr erreicht hat, kann sofort ein Unterkommen finden. Das Nähere hierüber ist zu erfahren beim Kaufmann **W. F. F l a t a u** hier.

Posen den 4. April 1842.

 **Dominium S p t a w i e** bei Posen hat 300 zur Zucht geeignete Mutter-Schafe zum Verkauf, die gleich nach der Schur verabfolgt werden können.

 Frische Limburger Sahn-Käse, das Stück zu 6 Sgr., in Partien zu 5½ Sgr. bei **J o s e p h E p h r a i m**,  
Wasserstraße und Markt-Ecke No. 1.

Auf dem Graben No. 26. ist eine Wohnung in der Bel-Etage, bestehend aus 4 Piecen, 2 Dach-Stuben, Küche, Speisekammer, Bodengelaß, Keller und Holzstall, vom 1sten Oktober d. J. zu vermietken.

#### Mechanisches Rasperle-Theater

im Hôtel de Dresde.

Zu herabgesetzten Preisen:

Dienstag: Der Gang zum Eisenhammer.  
Freitag den 8. unwiderruflich zum letztenmale.

Getreide-Marktpreise von Posen,  
den 4. April 1842.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	P r e i s					
	von			bis		
	Rthl.	Sgr.	pf.	Rthl.	Sgr.	pf.
Weizen d. Schfl. zu 16 Mz.	2	14	—	2	15	—
Roggen dito	1	11	6	1	12	6
Gerste . . . . .	—	22	6	—	23	6
Hafer . . . . .	—	19	—	—	20	—
Buchweizen . . . . .	—	22	6	—	23	6
Erbsen . . . . .	1	6	6	1	7	6
Kartoffeln . . . . .	—	9	—	—	10	—
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	25	—	—	26	—
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	8	—	—	8	5	—
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	1	20	—	1	22	6
Spiritus, die Tonne zu 120 Quart Preuß. . . . .	—	—	—	—	—	—